

Video uf de Gass

Zwei Rundgänge zu bewegten Orten und Stimmen der Strasse

Seit über 40 Jahren halten Aktivistinnen und Aktivisten die Auseinandersetzungen um Jugendzentren, Alternativkultur und nonkonformistische Lebensformen auf Film oder Video fest. In Zürich bot die offizielle Politik immer wieder reichlich Anlass zu Konflikten. Die beiden Rundgänge führen zu neuralgischen Orten und Gebäuden. Und ein Videomobil bringt die Quellen dorthin zurück, wo sie entstanden: auf die Strassen dieser Stadt.

Rundgang 1:

Beim Paradeplatz links abbiegen (mit div. Videoausschnitten)

Treffpunkt: Tessinerplatz

Zielort: Volkshaus

Datum: Samstag, 21. September 2013, 17 bis ca. 19 Uhr

Rundgang 2:

Gegen den Strom die Limmat hoch (mit div. Videoausschnitten)

Treffpunkt: Ecke Klingengasse / Zollstrasse

Zielort: Schweizerisches Sozialarchiv

Datum: Samstag, 28. September 2013, 17 bis ca. 19 Uhr

Konzeption in Kooperation mit stadtlabor.ch / Thomas Stahel.

Kompilation Videos: Videoladen Zürich.

Die Rundgänge begleiten Julia Zutavern und Dominique Rudin,
Gäste im Sozialarchiv 2013.

Eine Veranstaltung der Reihe
Gegenöffentlichkeit in Bild + Ton

www.sozialarchiv.ch > veranstaltungen

Schweizerisches

Sozialarchiv



Das Schweizerische Sozialarchiv führt seit 2010 die Reihe Gäste im Sozialarchiv durch. Die Gäste 2013 sind Julia Zutavern (Filmwissenschaftlerin) und Dominique Rudin (Historiker).

Die diesjährige Veranstaltungsreihe «Gegenöffentlichkeit in Bild + Ton» stellt historische und gegenwärtige Formen audiovisueller Gegenöffentlichkeit vor, fragt nach den gesellschaftlichen und technischen Voraussetzungen dieser Filme und Videos und diskutiert deren politische Funktionen.

Seit den 1960er und 1970er Jahren versteht man unter «Gegenöffentlichkeit» Aktionen sozialer Bewegungen und Strukturen alternativer Medien. Heute wird mit dem Begriff aber auch die selbstorganisierte webbasierte Kommunikation verbunden (Weblogs, Onlineportale, soziale Netzwerke). Film und Video gehörten von Anfang an dazu: Alternativ produziert, vertrieben und rezipiert, konnten audiovisuelle Medien im Kontext von ‚1968‘ und der Neuen Sozialen Bewegungen Gegenöffentlichkeit nicht nur repräsentieren und dokumentieren, sondern auch herstellen.

Doch wie sieht die Lage heute aus? Erleben wir durch das Internet nicht nur eine Pluralisierung, sondern auch eine Professionalisierung und Kommerzialisierung, gerade in der audiovisuellen alternativen Medienarbeit? Kann überhaupt noch von «Gegenöffentlichkeit» gesprochen werden?

Julia Zutavern und Dominique Rudin haben interessante Gäste eingeladen, die versuchen, an den drei Veranstaltungen von «Gegenöffentlichkeit in Bild + Ton» Antworten auf diese Fragen zu geben.

